

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: H. H. Witta. Schriftleitung u. Verwaltung: Acad. Edu. Hilschlag. Adress: Temeschwar-Josefstadt, Str. Brattam 1a. Fernsprecher: Nr. 6-82. Temeschwar 21-82.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 74. Sonntag, den 25. Juni 1933. 14. Jahrgang.

### Prinz Nikolaus

**Kommt nach Hause?**  
Paris. Prinz Nikolaus ist mit seinem Flugzeug zu einer Rundreise in Frankreich gestartet. Seine erste Landungsstation war Straßburg. Von Straßburg flog der Prinz nach Prag, wohin nun aus Bukarest ein Militärflugzeug abgeflogen ist, um den Prinzen nach Hause zu bringen.

### Valda beim König.

Bukarest. Ministerpräsident Valda erschien beim König in Audienz und referierte dem Herrscher über den telephonischen Bericht des Außenministers Titulescu von der Londoner Konferenz. Nach der Audienz teilte Valda den Journalisten mit, daß zwar mehrere Delegationen die Londoner Konferenz schon verlassen haben, doch die rumänische Delegation in London verbleiben werde.

### Frankreich rüstet weiter.

Paris. Ministerpräsident Daladier brachte in der Kammer das Gesetz über die Reorganisation der Armee und der Ausrüstung ein. Die Erhöhung des aktiven Dienststandes, bezw. die Erweiterung der Bestimmungen mit Bezug auf die Rekruten wird damit begründet, daß der gegenwärtige Armeestand sehr gering ist und in den kommenden 5 Jahren, laut den Daten der Statistik, unverändert bleibe. Zur Verstärkung der Festungen und Festungsringe an den Grenzen werden besondere militärische Organisationen geschaffen.

### Völkerbund der Asiaten.

**Japans Führungsanspruch.**  
Tokio. Halbamtlich wird von japanischer Seite erklärt, daß in der Frage der Schaffung eines asiatischen Völkerbundes von Seiten der japanischen Regierung noch keine Stellungnahme erfolgt sei. Wenn es aber dazu kommen sollte, daß ein asiatischer Völkerbund unter der Führung Japans gegründet werden sollte, was leicht möglich sei, so werde dieser nicht außer Japan auch Mandschu, China, Tibet und die Mongolei umfassen, keineswegs aber die Sowjetrepublik. Dieser asiatische Völkerbund werde ausschließlich mit Fragen Asiens befaßt und werde daher mit dem Völkerbund nicht konkurrieren. Die Absicht der Gründung eines asiatischen Völkerbundes hat in der ganzen Welt großen Aufsehen erregt.

## Weltwirtschaftskonferenz festgerannt.

# Delegierte der Londoner Konferenz packen

Die Deutschen Vertreter der Weltwirtschaftskonferenz haben London verlassen, die amerikanischen haben sich zurückgezogen. — Peinliche Affäre zwischen Macdonald u. Litwinow. Roosevelt erscheint als Retter in der Not.



London. Die Weltwirtschaftskonferenz, auf die die Welt ihre ganze Hoffnung aufbaut, steht vor dem Fiasko. Da die Verhandlungen über den Zollwaffenstillstand abgebrochen wurden und sich die Gegensätze in der Finanzkommission verschärften, hat sich die amerikanische Delegation von der Konferenz entfernt. Nun wird die Ankunft Senator Wolleys aus Amerika erwartet, der mit neuen Weisungen erscheinen soll. Die deutsche Delegation packt schon

ihre Sachen. Eugenewitz ist aus London bereits vor Tagen abgereist und nun folgt ihm auch Außenminister Neurath.

Die englische Presse behandelt die Schwierigkeiten, die eingetreten sind, noch optimistisch, doch bereitet sie die Öffentlichkeit über ein Fiasko der Konferenz vor. Eine peinliche Affäre.

Der russische Volkskommissar Litwinow wollte mit Macdonald eine Unterredung bei der Konferenz auktupfen, was ihm jedoch nicht gelang. Als sich in einer Pause Macdonald in den Park des geologischen Museums begab, ging ihm Litwinow nach und sprach ihn an. Ohne nur ein Wort zu erwidern, ließ Macdonald Litwinow stehen und ging seines Weges weiter. Litwinow begnügte sich jedoch mit der Abfertigung noch keinesfalls, sondern eilte dem englischen Ministerpräsidenten nach. Macdonald blieb hierauf stehen, sagte zu Litwinow einige Worte. Der russische Volkskommissar wurde feuerrot, eilte in sein Hotel und ordnete an, daß seine Koffer sofort gepackt werden. Er beabsichtigt nach Rußland zurückzukehren.

Meldungen aus Washington zu-

# Putsch in Oesterreich

wollten die Hitleristen machen, sagt Minister Fey.

Wien. Die Nationalsozialistischen Blätter, die bekanntlich verboten waren, dürfen wieder erscheinen, mußten aber ihre Titel ändern und dürfen keine Propaganda für die Partei betreiben.

Durch die Auflösung der nationalsozialistischen Organisationen ist in Oesterreich die Ordnung noch keinesfalls hergestellt.

In Niederösterreich explodierten zwei Bomben. Eine neben Eisenbahnpfad, vor dem Hause des Fürsten Starbemberg, die andere in Klagenfurt. Beide Bomben explodierten auf offener Straße und richteten keinen Schaden an. Sie dienten eher Demonstrationzwecken. In Oberkärnten wurden an vielen Stellen die Telephon- und Telegraphenleitungen durchgeschnitten.

Der österreichische Minister Fey erließ eine Verlautbarung, in der die Auflösung der nationalsozialistischen Partei damit erklärt wird, daß ungewisse Beweise eines

gegen die Regierung vorbereiteten Putsches vorlagen. Die Bombenwürfe waren bloß die ersten Ankündigungen dieses Putsches, der die Machtgreifung in Oesterreich durch die Nationalsozialisten erstrebte.

### Romänien zahlt

25.000 Dollar Kriegsschuldzinsen.

Washington. Die rumänische Gesandtschaft hat angekündigt, daß Rumänien eine Anzahlung von 25.000 Dollar auf Rechnung der Kriegsschulden am Stilligkeitstermin zahlen wird. Wenn man nun die diesbezügliche „Zahlungslust“ der anderen Staaten beobachtet, muß man sagen, daß unsere Regierung in punkto Auslandsschulden immer auf der Höhe steht. Nur die armen Pensionisten werden bescheiden behandelt.

Alle Arten  
**Rein- und Kunstseide**  
zu Fabrikpreisen bei  
**Baumwollner & Marx**  
Deutsches Schnittwarenhaus  
Temeschwar-Fabrik  
Str. 3 August Nr. 24.

folgt wird auch der amerikanische Staatssekretär Hull die Konferenz verlassen.

So packen der Reihe nach die Delegierten ihre Koffer und verlassen London.

Frankreich verlangt die Vertagung.

London. Die französische Delegation der Weltwirtschaftskonferenz hat der Zeitung derselben eine Note eingereicht, in welcher die Vertagung der Konferenz bis November gefordert wird.

London. „Daily Telegraph“ schreibt, auf Grund von Washingtoner Nachrichten, daß sich der Präsident der Vereinigten Staaten, der von der Inszenierung dramatischer Wendungen bekannt ist, im letzten Moment entschlossen wird, persönlich nach London zu reisen, um die Weltwirtschaftskonferenz zu retten. (Unser Bild zeigt Roosevelt.)

Der Präsident will durch seine persönliche Teilnahme den Gang der Verhandlungen sichern.

Der Konflikt wurde dadurch verursacht, daß Amerika in die Stabilisierung des Dollars nicht einwilligen will, weil es den Zeitpunkt hierfür noch nicht für gekommen erachtet.

### Eine Zollunion

von der Adria bis zum Baltischen Meer.

London. „Morningpost“ hat erfahren, daß der tschechische Außenminister Benes an der Verwirklichung eines Projektes: einer Zollunion von der Adria bis zum Baltischen Meer, arbeitet.

Der Union sollen auch Oesterreich und Polen angehören. Ungarn hat seine Beteiligung von gewissen Bedingungen abhängig gemacht.



In Arab wurden 280 Rabibewilligungen annulliert, weil die Rabibestiger die Gebühren nicht bezahlt haben.

Laut einer Veröffentlichung des Justizministeriums wurden im verfloffenen Jahre insgesamt 8075 Konkurse verhängt, in denen einem Vermögen von 392 Millionen Lei eine Schuld von insgesamt 749 Millionen Lei gegenüberstanden.

In Kronstadt sind unbekannt Täter nachts in die Gießerei „Pandora“ eingebrochen und haben 80.000 Lei gestohlen.

Wie aus San-Paula gemeldet wird, hat die brasilianische Regierung beschlossen, 6 Millionen Sac Kaffee ins Meer zu versenken.

Der Preis des Mehles ist 17. Lemeschwar um 80 Banj per Kilogramm gestiegen.

Bei der Lemeschwarer Gießerei wurde dieser Tage ein Schrapnell gefunden.

In nächster Zeit sollen die Stempelmarken kleinerer Werte durch neue ersetzt werden.

Das Radnaer Apollo-Rino mußte infolge des neuen Sichtflueggesetzes geschlossen werden. Jetzt haben die Radna-Lippaer kein Rino mehr.

Der Araber Gastwirt Konstantin Karacsonyi wurde vom Gericht zu 2000 Lei Geldstrafe verurteilt, weil er dem Advokaten Dr. Artur Goro erklärte, daß er sich mit einem Juden nicht in ein Gespräch einlasse.

In Bengtsch feierte die älteste Frau Deutschlands ihr 105-jähriges Wiegenfest.

Der Oberphysikus der Stadt Arab hat verfügt, daß alle weiblichen Angestellten der öffentlichen Lokale, die das 40. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, entlassen werden müssen, da sich in letzterer Zeit die venerischen Krankheiten in großem Maße verbreiteten.

In Amerika sind infolge der katastrophalen Hitze 135 Personen an Hitzschlag gestorben.

Die Brahmanen hielten eine Beratung ab, in deren Verlauf die Auffassung zu Tage trat, daß Gandhi insgeheim den christlichen Glauben angenommen habe.

In Bulgarien wurde die Todesstrafe für politische Morde eingeführt.

Laut Verfügung des Finanzministeriums sind Gesuche für Steuerfremdung direkt an das Ministerium zu richten.

In Bukarest wurde dieser Tage eine Selbstmörderin ausgehoben, die tabellose 1000 Lei-Scheine herstellte.

Die röm.-kath. Kultusgemeinde von Neubeschonova schreibt auf ihre Kantorsstelle einen Konkurs aus. Gehalt 2000 Lei monatlich, 4 Joch Ackerfeld, einen Erbsengarten und die Siola. Die Bewerber haben ihre Dokumente bis am 28. Juni beim Pfarrer einzureichen. Am 29. Juni ist Gesangsprobe und Wahl des Kantors. Die Stelle ist sofort anzutreten.

Die Fußball-Mannschaft „Hertza“ in Hapsfeld bestehend aus Anton Potje, Peter Fazelas, Johann Barabi, Matthias Roth, Matthias Bach, Matthias Reibenbach, Anton Burger, Johann Lih, Peter Wegesser, Peter Schrammel, Josef Barabi, Michael Genika, Franz Schmid, Johann Benegar und Anton Kuer, wurde von der Liga mit der Sportmedaille ausgezeichnet.

Sonntag, den 1. Juli, bezieht Pfarrer Emmerich von Ulsch in Hapsfeld sein goldenes Priesterjubiläum.

Die griech.-orient. Kirchengemeinde zu Vaulsch hat die freigebliebene Pfarrstelle mit Georg Barba besetzt.

# Freispruch in zwei Lorriner Prozessen.

### Die Geschichte der Lorriner Volksbank und eine Meineidsanfrage vor Gericht.

Die Lorriner, respektive ein Teil von ihnen, hatten am Mittwoch und Donnerstag einen heißen Tag. Zwei schwere Prozesse wurden bei dem Lemeschwarer Gerichtshof verhandelt, wo die Angeklagten — wenn man ihre Schuld hätte beweisen können — sehr leicht anstelle eines Freispruches bis zu 3-4 Jahre Kerker hätten bekommen können.

Der erste Prozeß war gegen die verfrachtete „Lorriner Volksbank“, resp. deren geistigen Leiter Senator Dr. Emmerich Reitter als Generaldirektor und die Direktionsmitglieder Josef Vaul, Michael Reitter, Nikolaus Wirs, Anton Reitter 259 und Anton Reitter 272 wegen fahrlässiger Geldgebarung bei der zugrundegegangenen Bank, durch den Einleger Georg Mirjescu angestrengt.

In der Anklage wurden folgende Vergehen angeführt:

1. Die Bankdirektion habe bei dem ebenfalls verfrachteten Lorriner Reitter-Wühlentonzern, zu einer Zeit, als sich dieselbe schon in Zahlungs-schwierigkeiten befand, noch einen Kredit von 7 Millionen Lei ohne Deckung gewährt; dann sich im Zwangsausgleich für diese Summe mit wertlosen Aktien im Nominalwert von 3.5 Millionen Lei begnügt.

2. Den von der Araber Firma Nagh-Farlas übernommenen Zucker habe sie der schlecht stehenden Firma Hinael weiterverkauft und sich verpflichtet, den von der Firma nicht einbringbaren Betrag von mehr als einer Million Lei durch die Bank zurückzahlen.

3. Die Bank habe, schon in mißlicher Lage, leichtsinnig größere Kredite gewährt und 4. habe die Direktion zu dieser Zeit alle Einlagen der Direktionsmitglieder und deren Verwandten ausbezahlt.

Unter den Zeugen erklärte der Lehrer und Mitglied der Einlegerkommission Josef Glas, daß die Forderungen der Bank bei Hilgel als verlorenes Geld betrachtet werden können. Mehrere Auszahlungen erfolgten angeblich nach den bereits eingetretenen Zahlungsschwierigkeiten der Bank usw. Ebenfalls als Zeuge einvernommen, gab der Lemeschwa-

rer Rechtsanwalt Rudolf Bonnert an, daß er im Auftrage mehrerer Einleger der verfrachteten Bank in das Gebahren derselben Einsicht gewann. Auch der Lorriner rom. Pfarrer Ioan Jonescu kam zu ihm und beklagte sich, daß auch die griech.-kath. Kirchengemeinde und viele röm.-kath. Einleger durch die Bank schwer geschädigt wurden. All dies habe ihn veranlaßt, die Anklageschrift im Namen Mirjescus zu verfassen u. einzureichen. Ueber seine Wahrnehmungen befragt, gab Bonnert an, daß die Bank kaum 2 Millionen Aktienkapital hatte u. der Reitter-Wühlentonzern wurde ein Kredit von nahezu 8 Millionen gewährt, wovon 4 Millionen Verlust entstanden. Darin liegt wohl die größte Fahrlässigkeit, die einer Bank nur zugeschrieben werden könne.

Der Staatsanwalt hielt die Klage aufrecht und der Verteidiger Dr. Fritz Ebner (Muth-Ranzlei) wies darauf hin, daß laut Bestimmungen des Strafgesetzes die Bankleitung nur für mit Absicht verursachte Schäden bestraft werden könne, was nicht bewiesen wurde.

Für den Eintritt der Wirtschaftskrise und die allgemeine Entwertung könne die Bankdirektion nicht verantwortlich gemacht werden und wie sehr sie getrachtet habe, ihrer Aufgabe gerecht zu werden, beweise die Tatsache, daß sie in 1929 bis 1930 noch die Hälfte der Einlagen in der Höhe von 12 Millionen zurückzahlte. Festgestellt sei auch, daß alle gewährten Kredite damals gedeckt waren. Der Gerichtshof akzeptierte die Ausführungen des Verteidigers und sprach, nach kurzer Beratung die Angeklagten frei.

Einen etwas peinlichen Eindruck machte der Prozeß, weil er ausgerechnet von einem röm.-kath. Pfarrer und einem röm.-kath. Landwirt gegen Dr. Reitter angestrengt wurde und den Anschein eines politischen Hintergrundes erweckt. In Zukunft werden die Rumänen der Gemeinde Lorrin — wenn dort noch mehr vorhanden sind — gut tun, wenn sie ihr erspartes Geld in die röm.-kath. Banken geben. Vielleicht ist es dort besser aufgehoben.

# Freispruch im Prozeß des Vizenotárs.

Den zweiten Freispruch fällte der Lemeschwarer Gerichtshof in einem sensationellen Meineidsprozeß, den der Lorriner Vizenotár gegen seinen gewesenen Schwiegervater und einen Zeugen angestrengt hat. Eine Menge Zeugen wurden verhört, so daß die Verhandlung allein nahezu zwei Stunden dauerte und schließlich sehr langweilig wurde.

Die Vorgeschichte dieses Prozesses ist folgende: Die Gattin des Vizenotárs befand sich in Budapest und ist dort gestorben. Der arme Vizenotár hätte sie ja gerne nach Hause gebracht, um sie auf dem Lorriner Friedhof zu beerdigen, hatte aber nicht das Geld dazu. Denselben Wunsch hatten auch die Eltern der verstorbenen jungen Frau, zwei biedere schwäbische Bauern und freuten hiezu ihrem Schwiegersohn das Geld vor. Der Vizenotár brachte seine Frau nach Hause, zahlte die von seinem Schwiegervater erhaltenen 42.000 Lei als Spesen aus und nachdem er auch noch seinem alten Schwiegervater eine Befestigung darüber gegeben hatte, dachte er, daß die Sache für ihn erledigt ist.

Später stellten sich diesbezügliche Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Vizenotár und seinem gewesenen Schwiegervater heraus, weil der Schwiegervater behauptete, daß er das Geld zur Nachkaufbringung und Beerdigung seiner Tochter nicht geschenkt, sondern seinem Schwiegersohn nur geborgt hat. Als Beweis führte man die Bestätigung, welche der Vizenotár seinerzeit gegeben hat und einen Zeugen an, der sich angeblich daran erinnern kann. Wie die Schwaben schon in solchen Fällen sind, wurde gleich ein Prozeß gemacht und das Bülleber Bezirksgericht anerkannte den Standpunkt des Schwiegervaters und ver-

urteilte den Schwiegersohn zur Rückzahlung dieses Betrages.

In Lorrin fiel aber — laut Aussage des Vizenotárs — der Zeuge um und gab in Gegenwart des Gendarmerieoffiziers eine Erklärung ab, worin er behauptete, daß seine beim Bülleber Bezirksgericht unter Eid gefagten Aussagen nicht der Wahrheit entsprechen, demzufolge sowohl er, wie auch der in Frage stehende Schwiegervater einen Meineid begangen und der Prozeß eine ganz andere Wendung bekommen hätte.

Nun klagte der Vizenotár beim Lemeschwarer Gerichtshof wegen Meineid und gab auch einige Zeugen an, die dies bestätigen sollten. Nachdem aber diesbezüglich der Beweis nicht erbracht werden konnte, wurden die Angeklagten freigesprochen.

# Suspendierungen

### beim Komitatshpital in Großsanktnikolaus.

Der Komitatsoberbuchhalter Aurel Bobel hat vor einiger Zeit im Komitatspital zu Großsanktnikolaus eine Inspektion und Überprüfung vorgenommen. Die Folge dieses Amtsvorfahrens war, daß der Ständige Komitatsauschuß den Verwaltungsvorstand Pompei Muresan auf die Dauer der Untersuchung, d. h. auf einen Monat suspendierte. Ferner wurde dem Spitaldirektor Dr. Julius Simon die Leitung der administrativen Angelegenheiten entzogen und mit diesen Angelegenheiten Dr. Basile Dragan beauftragt.

# Die Pensionsauszahlungen beginnen.



Bukarest. Das Finanzministerium hat mitgeteilt, daß mit den Auszahlungen der Pensionen anfangs nächster Woche begonnen wird. Die Anweisungen für die Finanzstrukturen sind zwar noch nicht eingetroffen, doch können sie bis Montag schon ankommen.

# Gilberne Hochzeit in Delta.

Der Deltaer Großkaufmann Josef Lutsch beging mit seiner Gattin, geb. Veronika Wazaron, das 75. seiner silbernen Hochzeit. Aus diesem Anlasse brachte am Vorabend der Deltaer Deutsche Lieberfrau, der in Lutsch seinen Vizepräsidenten ehrt, dem Jubelpaare, welches auch von anderer Seite wärmstens beglückwünscht wurde, eine schöne Serenade dar.

### Zahnärztliche Nachricht.

\*) Ich habe meine Ordination in das Haus, Ecke des Prinz-Eugen-Platzes und Hunyadiasse (Oberhalb des Burbernhof-Geschäftes) verlegt u. verichte auch weiterhin jede zahnärztliche Behandlung zu den billigsten Preisen. Dr. Adalbert Junger, Lemeschwar. Innere-Stadt Sparkassagasse (Str. Abram Zancu) No. 2 Ia.

# Regierungsvermutungen über die Getreidewertung.

Bukarest. Der Wirtschaftsausschuß der Regierung hielt im Handelsministerium unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Balda eine Sitzung, welche sich in erster Reihe mit der Frage der Getreidewertung befaßte. Die Frage wurde hauptsächlich in Verbindung mit den Aussichten der neuen Weizenerte besprochen. Ackerbauminister Voicu-Mizescu erstattete einen diesbezüglichen Bericht, gleichzeitig die Möglichkeiten der Verwertung erwähnend. Der Wirtschaftsausschuß setzt seine Beratungen fort und wird sodann seine Entscheidung treffen.

# Sportfest in Grabatz.

Der Grabater Sportverein veranstaltet am 29. Juni ein großangelegtes Sportfest, bei welchem folgendes Programm abgewickelt wird:

Halb 10 Uhr vormittags Aufmarsch, 10 Uhr Szwergspiele, 15 Uhr 100 Meter Stafflauf, Diskos- und Speerwerfen, Kugelstoßen, Weit- und Hochsprung, 4100 Meter Staffel, 15 Uhr Bauernpferderennen über 800 Meter (Reinegebühr 20 Lei), 15.30 Uhr Fußballturnier, 20 Uhr Preisregelschießen. Nachher folgt Tanz und Schönheitswettbewerb.

Die Anmeldungen für das Pferderennen haben spätestens bis 28. Juni 6 Uhr Nachmittags zu erfolgen.

Für die Veranstaltung des Grabater Sportvereines zeigt sich schon jetzt sehr großes Interesse.

\*) Lieben Sie an Gluk? Bei gichtischen Erkrankungen liegt bekanntlich eine Stoffwechsellörung infolge fehlerhafter Blutbeschaffenheit vor. Zur Entfernung der schädlichen Bestandteile im Blut ist Logal in hervorragender Weise geeignet. Logal hemmt die Ansammlung der Harnsäure und vermehrt ihre Ausscheidung. Weit über 6000 Ärzte haben sich in sehr lobender Weise über die gute Wirkung des Logal ausgesprochen.

# Ich zerbrech' mit den Kopf



— Aber das unerste Gehaben in unserer böstlichen Bewegung. Man schreibt von einem Sieg, der eigentlich im Versagen aller „Prinzipien“ (?) besteht, während in Wirklichkeit seit den Volksratswahlen praktisch noch nichts geleistet wurde. Immer noch wird am ersten Punkt verhandelt: Uebergabe des Hauptamtssekretariates an den neugewählten Volksrat. Man schreibt von Volksverrätern, Berufsverleumdern, Zersezern, Spitzeln usw. und macht selbst nichts anderes, als das Volk an der Nase herumzuführen. Die Araber Kreisratskonstituierung war diesbezüglich der beste Beweis. Man hat vor den Wahlen alles Schlechte erfunden, um die Liste 1 u. 2 vor dem Volke zu erniedrigen. Man belog das Volk, daß Liste 3 die Partei Hitlers ist. Hitler hat aber durch seinen Generalsekretär erklären lassen, daß er diese Ruben, die im Ausland mit seinem Namen herumproben, nicht ernst nimmt und seine Partei nur auf das deutsche Reich zugeschnitten ist. Dasselbe hat kürzlich der deutsche Gesandte Graf von der Schulenburg in Arab auch dem „Schwarzen Peter“ gesagt, als dieser sich großmachen und eine Hitler-Rebe halten wollte. Nun aber kam die Zeit, wo man arbeiten und nicht in den Zeitungen herumstreiten sollte. Was ist aber geschehen? In Arab hat dem Verhältnis der Stimmengahl entsprechend, und Jungschwaben die Obmannschaft, den Mitschwaben und Hitlerleuten je ein Abgeordneter gebührt. Beide Parteien (Blaschewitsch-Hitler) haben aber pattiert und es wurden zwei Blaschewitsch-Deute (Dr. Müller u. Pfarrer Manoeuvre) zu Abgeordneten gewählt. Die „Hitler-Deute“ haben also auf die ihnen gebührende Stelle zugunsten der Blaschewitschleute verzichtet, um dadurch den Jungschwaben ein am Zeug zu fassen. Nun wadelt man in Le-mo-... wieder herum und staunt sich, warum die „Araber Zeitung“ nicht Sturm läßt auf das Hauptamt der Volksgemeinschaft, welches der bisherige Sekretär Schiller nicht übergeben will. Die Antwort ist sehr einfach: Weil wir die ganze „Bewegung“ (vom Gasthaus Hubing bis zum Domplatz) dieser jungen Leute nicht ernst nehmen und deshalb auch nicht die privatrechtliche Nachfolgerschaft der alten Volksgemeinschaftspartei beanspruchen, weil wir in diesem Fall auch die Schulden (in Arab zum Beispiel 117.000 Lei) zahlen müßten, die diese Partei hat. Weiters läßt man herum, daß viele Leser von der „Araber Zeitung“ abgefallen sind und wir deshalb schwelgen. In Wirklichkeit waren wir nur gezwungen — wie alljährlich — einigen schlechtzahlenden Lesern das Blatt einzustellen und haben keinen Grund mehr, über Dinge zu schreiben, die wir infolge unseres zehnjährigen Kampfes bei der Vereinbarung im vergangenen Jahr und durch die Verwirklichung der Neuwahlen erledigt haben. (Allgemeine Wittelschaft, Wittenwahlrecht, proportionelle Verteilung der Mandate nach dem Stimmenverhältnis, Schaffung von neuen Satzungen, Verwirklichung der Gemeinschaft unseres Volkes, in welche jeder Deutsche, auch wenn er nicht zu den Hitler-Ruben gehört, hineingebracht wird.) Was aber Absonnerlichkeiten und das liebe Brot von einigen jungen Burschen betrifft, die gerne vom „Gemeinnutz“ leben und die anderen an ihrer Stelle arbeiten lassen, ist es wirklich wahr, daß man in unseren Gemeinden bisher heftig gegen uns gehebt und einigen unserer Leser den „Stürmer“, als sogenanntes „Kampfbblatt“ aufgedrängt hat. Als aber seitens der Behörde im Landesrat Komitat angeordnet wurde, daß die Genbarmerie bei den S.-A.-Leuten der Hitlerpartei Hausdurchsuchungen abhalten sollen, wußte man nicht, welches diese sind. Man ging zur Post und forschte nach, wer Leser vom „Stürmer“ ist und hielt dann bei ihnen Hausdurchsuchungen. Kompromittierende Schriften oder sonstige Dinge haben die Genbarmerie nicht gefunden, aber in vielen Häusern fanden sie geschwärzten Tabak, einen Bündel, alte Karten oder sonstige Monopolartikel, wofür der Bauer dann seine 5—10.000 Lei bezahlen mußte, was er der „Erneuerungsbewegung“ verdanken kann.

# Nur gegen Geld im voraus

erhält der Staat Waren.

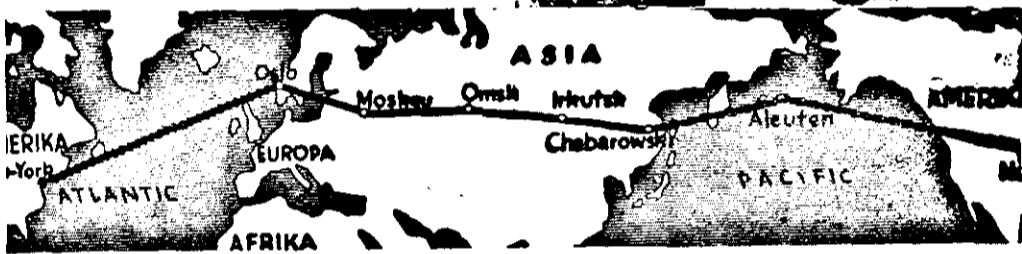
Bukarest. Früher einmal waren die Industriellen oder Lieferanten froh, wenn sie eine Staatslieferung erhalten konnten, weil dies das sicherste Geld war. Heute ist es anders. Die Enttäuschung hat viele Leute Lug gemacht und jeder hütet sich — vor einer staatlichen Lieferung, weil er es nicht erlebt, sein Geld wieder zu sehen. Im Industrie- und Handelsministerium war — wie wir berichteten — eine Lizitation für Lieferung einer größeren Menge von Tuch für Bedürfnisse des Heeres. Es ereignete sich das gleiche wie bei der ersten Abhaltung der Lizitation, es wurden keine Angebote, sondern nur eine Denkschrift eingereicht, in der die Lieferanten erklärten, daß sie, nachdem ihr Gesellschaftskapital in den dem Staat gewährten Krediten festgelegt sei und auf dem Finanzmarkt neue Kredite nicht zu finden seien, keine neue Lieferungen übernehmen können, außer wenn ihnen der Gegenwert im voraus bei der Nationalbank angewiesen wird. Na also! Und dann staunt man sich, wenn der Vater oder Sepp das gleiche tut und seine Produkte nur gegen Baargeld verkaufen will. Warum? Hier ein zweites Beispiel, welches sich kürzlich in Arab abspielte.

Ein Traunauer Landwirt brauchte Geld und brachte ein großes Faß erftilassigen, doppelgebrannten Schnaps nach Arab. Er ging in ein erftilassiges Kaffeehaus, wo man ihm freudig den billigen, guten Schnaps abkaufte und auch 1000 Lei Anzahlung gab. Der Schnaps blieb gleich samt Faß im Kaffeehaus und der Landwirt sollte in den nächsten Tagen das restliche Geld bekommen. 10—20-mal war der Bauer wegen seines Geldes im Kaffeehaus, ohne es zu bekommen, bis man ihm endlich sagte, daß der frühere Wächter schon längst zugrundegegangen und nicht mehr dort sei. Mit schwerer Mühe bekam der Bauer nach langem Bitten sein leeres Faß wieder zurück und kann nun — wenn er noch etwas draufzahlen will — den früheren Besitzer, der ohnehin nichts hat, klagen. Nächstens wird der Landwirt aber pfiffiger sein und nur soviel Schnaps verkaufen, für wieviel er bezahlt bekommt.

## Global tötet Motten u. Mottenbrut!

Verk. u. Lager „Pharmag“, Drogerie angrös, Kronstadt.

## Welt-Flieger Mattern verschollen.



Unser Bild stellt den geplanten Weg des bekannten amerikanischen Fliegers Mattern dar, der einen Flug rund um die Welt unternommen hat und seit über einer Woche spurlos verschwunden ist. Das Schicksal des Weltfliegers, der vor eineinhalb Wochen von Chabarowsk in Sibirien zum Weltflug nach Alaska startete, erregt schwerste Besorgnis. Seit seinem Abflug fehlte jede Nachricht von dem Flieger. Die in den Gewässern zwischen Sibirien und Alaska befindlichen Schiffe sind schon vor dem Abflug Matterns angewiesen worden, nach dem Flieger Ausschau zu halten, doch ist bisher keinerlei Sichtung eingelaufen.

## Was ist mit der Arab-Neuaraber Straße?

Seit dem Hochwasser ist noch nichts geschehen und Privatleute mühten die Straße halbwegs fahrbar machen, weil sich weder das Komitat noch der Staat darum kümmern.

Die Leser unseres Blattes werden sich wohl noch auf das schreckliche Hochwasser erinnern, welches im vergangenen Jahr entlang der Marosch große Verwüstungen anrichtete und unter anderem auch die Gemeinden Sigmundshausen, Malsakala etc. verwüstete. Der Maroschstrom hat damals zwischen den Gemeinden Sigmundshausen und Neuarab sich einen neuen Weg gebahnt und unterhalb des Neuarab-Araber Brückenkopfes die Arab-Neuaraber Straße, welche ausgeflakert war, in einer Länge von ca. 150—200 Meter metertief aufgerissen, so daß ein Befahren dieser Stelle gänzlich ausgeschlossen war. Nach dem Hochwasser sollte sowohl das Komitat wie auch der Staat sich mit dem Wiederaufbau dieser Gemeinden und insbesondere der Straße befassen. Außer Versprechungen und kleineren Unterstützung ist aber noch nichts geschehen, trotzdem schon nahezu einjährig verfloßen sind. Der Staat wartet nämlich, daß das Komitat und das Komitat wartet, daß der Staat diese Straße herichten soll und unterdessen wären die über der Marosch liegenden Gemeinden, von der Stadt Arab gänzlich abgeschnitten gewesen, wenn sich nicht einige Privatleute gefunden und notwendig einen Teil der Straße hergerichtet hätten. Der Neuaraber Kaufmann Josef Kompaß, der Kleinanbahnkäufer Mühlens Besitzer Edmund Kolb, der Spirituosen-

händler Gammner, der Mühlenbesitzer Wagner und Autobusunternehmer Novak stellten sich zusammen, gaben das hierzu notwendige Fuhrwerk, nahmen einige Leute auf und stellten einen Teil der Straße her, so daß man notgedrungen von Arab nach Neuarab fahren kann. Die Arbeitslöhne betrugen außer den Gratifikationen etc. noch ca. 14.000 Lei, welche diese opferwilligen Leute bezahlten in der Hoffnung, daß der Staat oder das Komitat ihnen diese bei den Steuern oder sonstwo vergütet. Wie überall, stellte man sich auch diesbezüglich an kompetenter Stelle an. Die Leute erhielten nichts vergütet und weder der Staat noch das Komitat hat bis zum heutigen Tag die Straße fertig machen lassen. Alles liegt noch so, wie es damals vom Hochwasser zurückgelassen ist, trotzdem es bei etwas gutem Willen eine Leichtigkeit wäre, die Angelegenheit zu ordnen. Man müßte nur — ohne viel Zeremonien — den Konkurs auf den Bau dieser Straße ausschreiben und bei den heutigen billigen Arbeitslöhnen könnte man mit 20—30.000 Lei den noch restlichen Teil der Straße ganz gut in Ordnung bringen. Es würde daher Aufgabe unserer Herren Komitatsräte, die Angelegenheit zu forcieren und Gewicht darauf zu legen, daß die Arab-Neuaraber Straße ehestens hergerichtet wird.

NUR MIT  
**FENOLACK**  
GES. GESCH.  
**ISOLIERMATERIAL**  
KÖNNEN  
**FEUCHTE WÄNDE**  
VOLKOMMEN  
**ISOLIERT**  
WERDEN

## Maniu fährt nach Amerika.

Studienreise in die romanischen Siedlungen.



Bukarest. Maniu hat in Kreisen seiner Bekannten erklärt, daß er auf eine Einladung eines seiner Freunde eine Studienreise nach Amerika unternehmen wird. Innerhalb eines Monats wird er die Reise antreten und die romanischen Siedlungen in den Vereinigten Staaten aufsuchen.

## Muttertag in Sanftandreas.

In der Gemeinde Sanftandreas wurde jüngst der Muttertag begangen, der sehr gut gelungen ist und einen recht würdigen Verlauf nahm. Unter Leitung seines Chormeisters Direktor Ritter, brachte der Männergesangsverein schöne Lieder zum Vortrage. In einer Festrede kam dann die Bedeutung des Tages, der der Mutter geweiht ist, zum Ausdruck. Das Abstrangement des erhebenden Festes lag ganz in Händen Frau Stefan Ritters und Fr. Maria Heideckers.

An der Feierlichkeit sind auch die Mädchenkürzer aus Neubeschenowa und Kowatsch erschienen.

## Arbeitszeit in den Ministerien.

Bukarest. Die Arbeitszeit in den Ministerien ist während des Sommers wie folgt festgesetzt worden: täglich von 7,30 Uhr früh bis 1,30 Uhr; an Tagen nach Sonntagen und Feiertagen von 8,30 Uhr nachmittag bis 7,30 Uhr abends.

## Verdächtiger Tod

eines Kindes, das in einem Hund gebissen wurde.

Das Araber Oberphysikat wurde verurteilt, daß der 12-jährige Josef Müller unter verdächtigen Umständen gestorben sei. Der behandelnde Arzt konstatierte als Todesursache Lungenerkrankung. Im Mai dieses Jahres wurde aber der Junge gemeinsam mit seinem Onkel in Sigmundshausen von einem wilden Hund gebissen. Beide wurden dann in das Klausenburger Pasteur-Institut gebracht und Müller kehrte erst vor einigen Tagen zurück. Aus diesem Grunde wurde Verdacht geschöpft, daß der Knabe dem Biß des wilden Hundes zum Opfer gefallen sei. Wie aber die nähere Untersuchung feststellte, war tatsächlich Lungenerkrankung die Todesursache.

## Memorandum-Denkmal in Sippa.

In Sippa wird den Denkmätern im fetterzeitigen Memorandumprozeß, das heißt zur Erinnerung an die im Jahre 1892 in Sippa stattgefundenen Protestversammlung, ein Denkmal errichtet. Die erforderlichen Kosten werden teilweise aus öffentlichen Spenden, zum anderen Teil aus Beiträgen des Staates, des Komitates und der Sippagemeinde Sippa aufgebracht.

### An unsere Leser!

Wir bitten diejenigen Leser, die sich für die Sommermonate in irgendeinen Badeort begeben, der Verwaltung unseres Blattes rechtzeitig ihre neue Anschrift mitzuteilen, damit wir das Blatt dorthin schicken können und in der Zustellung keine Unterbrechung eintrete.

### Semlaker Landwirt

vor Gericht.

Vor zwei Jahren geriet der Semlaker Landwirt Nikolaus Semlaker mit seinem Schwager Maria Sapa in Streit und verfechtete diesen in der Hitze des Wortwechsels mit einem Bajonett einen derartigen Stich, daß dieser bewußlos zusammensank und zwei Monate lang mit dem Tode rang. Der Araber Gerichtshof hat Semlaker zu 3 Monaten Kerker und 3800 Lei Geldstrafe verurteilt.

### Militär in Bruckena.

Große Übung der 16. Kalarasch.

In der Gemeinde Bruckena wurden am Donnerstag auf die Dauer von zwei Tagen 150 Mann (darunter 80 Schwabenjünglinge) Kalarasch-Soldaten samt Pferden einquartiert, die sich auf einer großen manövernmäßigen Übung befinden und zum Temeschwarer 16. Kalaraschregiment gehören.

Der Anblick der vielen Soldaten in der Gemeinde bietet ein ungewohntes Bild und macht besonders den Schulkindern großen Spaß, die doch auch ansonsten immer gerne unter sich Soldaten spielen. Ansonsten wird ja außer einigen Herzensbeziehungen und Erinnerungen an die hübschen Soldatenburwe in der Gemeinde nichts zurückbleiben.

### Gartenfest in Neuarad.

Der Araber Buchdrucker-Gesangverein „Gutenberg“ veranstaltet am 2. Juli in Neuarad in der Kornettschen Gartenwirtschaft ein Gartenfest mit Tanzabend. Dasselbe beginnt um 4 Uhr nachmittags, der Tanz um 9 Uhr abends. Eintrittspreis für das Gartenfest ist 12 Lei, für den Tanz abends 22 Lei.

### Großer Ausflug

der Haxfelder Mittelschule in die Gebirgsgegend unserer Heimat.

Unter Führung ihres Direktors Mathias Henz und vier Professoren, traten Samstag, den 17. Juni achtundvierzig Schüler der Haxfelder Mittelschule eine vier tägige Reise in die herrliche Bergwelt unserer Heimat an. Ihr Weg führte sie über Temeschwar zunächst nach Orawitz, von wo sie nach Steierdorf und Rehsitz wanderten.

### Umsatzsteuerfreiheit

der Kleingärtner.

Bei den Finanzdirektionen für indirekte Steuern ist die Verordnung des Finanzministeriums eingetroffen, laut welcher die Kleingärten, die nicht mehr als sechs Arbeiter beschäftigen, von der Umsatzsteuer befreit sind.

### Blitzschlag

in die Weltwirtschaftskonferenz.

Über London ging ein gräßliches Unwetter nieder. Zwei Menschen wurden vom Blitz getötet. Der Blitz schlug auch in die elektrische Leitung des Geologischen Museums, wo die Weltwirtschaftskonferenz abgehalten wird, ein, worauf die Verhandlungen der Weltwirtschaftskonferenz wegen der eingetretenen Stromstörung unterbrochen werden mußten.

Dies scheint kein gutes Vorzeichen für den guten Abschluß der Konferenz zu sein.

# Durchführungsverordnungen zu dem Konvertierungsgesetz.

Von Rechtsanwalt Rudolf Bonnert, Temeschwar, Londenstraße 1.

Vor einigen Tagen ist die Durchführungsverordnung des neuen Konvertierungsgesetzes erschienen.

In Anbetracht der Wichtigkeit des Gesetzes für Schuldner und Gläubiger, die ja fast die Gesamtheit der Staatsbürger bilden, der einschneidenden Bedeutung auf das wirtschaftliche Leben unseres Landes mit Wirkungen, die man ahnen, aber nur schwer in ihrer Gänge voraussehen kann, halten wir es für angezeigt, die wichtigsten Bestimmungen der Durchführungsverordnung, die ja die kompetenteste Erklärung des Gesetzes darstellt und dort Klarheit schaffen sollte, wo letzteres unverständlich erscheint, wiederzugeben.

Die Durchführungsverordnung definiert vor allem die Personen, welche der Begünstigungen des Gesetzes teilhaftig werden, und zwar schafft sie drei Kategorien von Schuldnern, mit einer Tendenz, die größtmögliche Zahl von Schuldnern zu umfassen, und zwar:

- 1. Landwirtschaftliche Schuldner, das sind die eigentlichen Bauernschuldner, jene Personen, die landwirtschaftliches Grundbesitz haben, mit ihrer Hände Arbeit es bestellen oder in eigener Regie bearbeiten. Diese wieder sind in drei Gruppen eingeteilt:
  - a) landwirtschaftliche Schuldner mit einem Grundbesitz bis 20 Joch, weiters verschiedene Spezialkategorien, wie: Dorfparter, Lehren, Beamten, Handwerker usw.;
  - b) jene mit 20—100 Joch.
  - c) jene mit 100 Joch und mehr, wobei noch zu bemerken ist, daß die unter b) und c) noch besonderen Bedingungen entsprechen müssen.

2. Ländliche Schuldner, das sind all jene, die nicht in die Kategorie der landwirtschaftlichen Schuldner fallen, wie auch diejenigen von ihnen festgesetzten Rechten nicht Gebrauch machen wollen, in ihrem Vermögen jedoch ländliches Gut besitzen, d. i. eine Piegenschaft, die in einer Landgemeinde oder Vorflutgemeinde gelegen ist.

3. Städtische Schuldner, all jene, die nicht in eine der bereits bezeichneten Kategorien fallen und eine Piegenschaft in einer Municipal- oder Stadtgemeinde haben.

Die Anwendung betrifft alle Schulden, die vor dem 18. Dezember 1931 getätigt wurden, hiezu sind eine ganze Reihe ausgenommen, wie z. B. Forderungen des Staates usw., der Geldinstitute, Mietzins, Nachschilling, Alimente usw. Falls die Schulden in fremder Wäsluta abgeschlossen wurden, werden sie in Lei zum Kurswert mit dem Tage des Darlehens oder per 1. April 1933, nach Wunsch des Schuldners umgerechnet.

Was nun die Reglementierung der Schuldforberungen und Begleichung derselben betrifft, in Anbetracht der Entscheidung des Kassationshofes, daß eine gesetzliche, d. i. zwanagsweisse Reduzierung der Schuldforberung als antikonstitutionell erklärte, — hat der Gesetzgeber einen Ausweg in langjährigem Moratorium und Abandon, wie auch anderen Bestimmungen gesucht und gefunden, um derart die Gläubiger zur Reduzierung der Forderungen aus eigenem Antrieb zu zwingen.

Das Gesetz, bzw. die Durchführungsverordnung sehen folgende Modalitäten vor, und zwar:

- a) den landwirtschaftlichen Schuldnern der Kategorien bis 20 und bis 100 Joch gewährt es ein fünfjähriges Moratorium mit 1 Prozent jährlichen Zinsen, zahlbar im Dezember jeden Jahres, welches Moratorium noch auf weitere fünf Jahre durch den Ministerialbefehl verlängert werden kann;
- b) den landwirtschaftlichen Schuldnern über 100 Joch gewährt es ein zweisechsjähriges Moratorium mit 3 Prozent Zinsen, das auf weitere drei Jahre verlängert werden kann.

Die Gläubiger können Zahlung fordern und die Schuldner sind dazu verpflichtet, jedoch nur zu folgenden Bedingungen:

Die Kategorie bis 20 Joch, bei einer 50-prozentigen Reduktion der Forderung in Halbjahrsraten mit vier Prozent Zinsen, am 1. Juli und 1. Dezember; die Jahresraten können nicht mehr als ein Drittel des jetzigen Einkommens der Schuldner ausmachen;

die Kategorie bis 100 Joch, bei einer 33-prozentigen Reduktion in Halbjahrsraten mit 5 Prozent, die höchstens die Hälfte des Einkommens ausmachen dürfen.

Der Gesetzgeber hat also statt der 30 Jahre des alten Gesetzes den Termin bei den ersten Kategorien unbestimmt gelassen, da er von der Größe der Raten abhängt, bei den Schuldnern über 100 Joch mit 10 Jahre begrenzt, den Pfand für die Schuldengröße in Lei 10.000 pro Joch für die Kategorien über 20 Joch und die Mindestkapital von Lei 300 pro Joch, aus den alten Gesetzen übernommen.

Für die Kategorie der ländlichen Schuldner sieht das Gesetz für den Fall, da die Schuldensumme das Bruttoeinkommen des Schuldners übersteigt, vor allem ein Moratorium von sechs Monaten bei Beibehaltung des vereinbarten Zinsfußes vor.

Falls der Schuldner sich zur Rückzahlung in fünf gleichen Jahresraten an jedem 1. Dezember mit einem Zinsfuß, der mit zwei Prozent den der Nationalbank übersteigt, verpflichtet, kann die Forderung gegen ihn auch nach Ablauf der sechs Monate nicht gerichtlich eingetrieben werden.

Für die städtischen Schuldner mit hypothekarischen Schulden nach Bau eines Wohnhauses usw., vor 18. Dezember 1931, sieht das Gesetz eine Rückzahlungsfrist von fünf Jahren vor, falls sie nach ihrem Bau in Temeschwar mit höchstens 80.000 Lei besteuert sind und sich bis 1. Dezember 1933 verpflichten, ihre Schulden in zehn Halbjahrsraten bei einem Zinsfuß, der dem Konto der Nationalbank gleich ist, beglichen.

Ansonsten sieht das Gesetz für die städtischen Schuldner und nur für deren hypothekarischen Schulden ein sechsmonatiges Moratorium und eine anschließende Rückzahlungsfrist von zwei Jahren vor, in welchem Zeitraum die Schuld in drei Jahresraten bei einem Zinsfuß, der mit zwei Prozent den Diskont der Nationalbank übersteigt, und an jedem 1. Dezember zu beglichen ist.

In all diesen Fällen hat der Schuldner die Möglichkeit, jederzeit die Prozedur des Abandons gegen sich zu verlangen, welche ihm ein Fünftel des Vermögens laienfrei erhält, also auch im Falle er die verschiedenen Räten nicht einhält und der Ratenzahlungsbegünstigung des Gesetzes verlustig wird.

Die Gläubiger und Schuldner sind berechtigt, sich ohne Intervention Dritter oder der Behörden zu verständigen, letztere können sich auch zu größeren Raten als die vom Gesetz bestimmten verpflichten, besondere Garantien bieten usw.

Was die Form betrifft, ist nicht mehr die notarielle Urkunde verpflichtend, es genügt jedwede schriftliche Abmachung, selbst die mündliche der Parteien, doch hat die schriftliche Abmachung in notarieller Urkunde oder die Wirkung eines rechtskräftigen gerichtlichen Urteiles.

Eine interessante Bestimmung ist das Vorkaufrecht des Staates, im Falle des Abandons für alle ländlichen Piegierungen gegen Staatsrenten zum Nominalwerte, was wohl viele Kreditoren zu einer Reduzierung ihrer Forderung veranlassen wird, bevor sie die Schuldner zum Abandon treiben.

Eine weitere hochwichtige Bestimmung er-

möglicht die Kompensierung der Forderungen an die Geldinstitute mit den im Gesetze vorgesehenen Schulden, zu ihrer Gänge oder auch teilweise, beide jedoch zum Nominalwerte gerechnet, ohne Berücksichtigung des eventuellen Konfordates, in welchem sie das Geldinstitut befindet. Die Forderungen, Einlagebücher usw. müssen nicht auf den Schuldner lauten, was natürlich eine Verbesserung des Kurswertes derselben nach sich ziehen wird und den Einlegern zugute kommt.

Die Schulden sind in allen obbezeichneten Fällen für 1. April 1933 zu errechnen und zwar sind die Zinsen, bei dem Zinsfuß laut Abmachung der Parteien zu kapitalisieren, insofern er nicht der Kategorie der Schuldner, durch das Wuchergesetz, die beiden Affianierungsgesetze und die Exekutionsauspenderungsgesetze reduziert wurde.

Die Durchführungsverordnung schafft Klarheit bezüglich der Bestimmung, welche zur Uebergabe von Wechseln binnen 60 Tagen verpflichtet und bei den meisten zu falscher Auslegung Anlaß gab, daß die Nichtübergabe derselben einen Verlust der Begünstigungen des Affianierungsgesetzes nach sich ziehe. Sie bestimmt, daß nur über Wunsch der Gläubiger und nur dort, wo keine Wechsel schon bestehen, stempelfreie Wechsel zu geben sind, ohne der schweren oberwähnten Sanktion für Nichtinhaltung dieser Bestimmung, da erstere nur im Falle der Nichtbegleichung der Zinsen und Kapitalraten in Anwendung kommt.

Was die Prozedur betrifft, ist diese bedeutend vereinfacht, die Affianierungsprozesse auf Grund der alten Affianierungsgesetze, deren Bestimmungen, insofern sie nicht ausdrücklich im neuen Gesetze vorkommen, außer Kraft gesetzt sind, eingestellt.

Das Gesetz wie auch die Durchführungsverordnung enthält weitere interessante Bestimmungen, deren Wiedergabe den Rahmen dieses Artikels übersteigen würde, doch kann im allgemeinen gesagt werden, daß neue Gesetz bringt viel mehr Klarheit, was dessen Begünstigungen teilhaftig wird, ermöglicht daher die Eintreibung der Forderungen gegen die übrigen Schuldner, womit zumindest teilweise dem wirtschaftlichen Leben geholfen wird, vereinfacht die Prozedur, wenn sie auch andererseits die Zahl der Schuldner, die der Begünstigung teilhaftig werden, bedeutend, mag es nur für die Zeit von 6 Monaten, vermehrt, ob aber auch diesem Gesetze eine längere Lebensdauer beschieden sein wird, ist fraglich, da auch dies einer Analyse, was seine Verfassungsmäßigkeit betrifft, kaum standhalten kann.

### Uneinigkeit in London

auf der Getreidetagung.

Wie Reuters meldet, sollen bereits auf der Londoner Getreidetagung Meinungsverschiedenheiten entstanden sein. Während Kanada und die Vereinigten Staaten mit Rücksicht auf ihren großen Getreideüberschuß eine Erzeugungseinschränkung fordern, lehnen sie Australien und Argentinien ab.

### Die Baccalaureatsprüfungen

beginnen morgen.

Bukarest. Am 25. Juni beginnen im ganzen Lande die Baccalaureatsprüfungen. Die einzelnen Kommissionen werden das Resultat gegen Ende der Woche bekannt geben.

### Warum leiden sie unnötig

an Rheuma, Gicht und anderen Stoffwechsellanheiten? Trinken Sie doch zum Frühstück und allen Mahlzeiten den basischen Edel-„Mato-Ombo“-Tee, er ist überaus nervenberuhigend, regt den Stoffwechsel enorm an, treibt die schädliche Harnsäure und andere Stoffwechsellanstände aus der Blutbahn, wirkt dadurch verjüngend u. verdauungsfördernd. Ein giftfreies und reines Naturprodukt. Erhältlich in allen Apotheken und Droguerien oder bei der Ombo-Generavertretung, Temeschwar-Josefstadt, Bonnagasse 21. Vertretung: Arab-Jng. Barsony Str. Couristorului 21.



**Ing. MARKI**

Eisenglaserel und Maschinen-Fabrik

Erzeugung von sämtlichen Pumpen.

Schweisst elektrisch:

Diesellopfe, Diesel-Hauptwellen, Kessel, Feuerlöschen usw. auch an Ort u. Stelle

Erzeugung von sämtlichen Pumpen.

Temeswar IV., Str. Bratislanu Nr. 10.

Tel. 939

### Auch der „Stahlhelm“ in Düsseldorf verboten.

Berlin. Der „Stahlhelm“ ist für das ganze Gebiet der Provinz Düsseldorf verboten worden und soll ebenfalls in die S.-M.-Mannschaft der Hitlerpartei eingeschmolzen werden, wogegen sich die Führer mit aller Kraft wehrten.

### Das Gemeindevermögen gestohlen.

Noch im Jahre 1930 ist der Oberstufenrichter von Neusanktanna darauf gekommen, daß der Notar der Gemeinde Kerak Georg Montea mit dem Gemeinderichter Georg Mandra 20.000 Lei aus der Gemeindefinanz unterschlagen hat. Montea ist vor längerer Zeit gestorben. Dieser Tage verurteilte nun der Arader Gerichtshof Georg Mandra zu einem halben Jahr Kerker.

### Einem Rindermaschine das Fahrrad gestohlen.

Dieser Tage kam der Rindermaschine Johann Kisch mittels Fahrrades nach Arad, um hier verschiedene Einkäufe zu besorgen. Vor einem Geschäft ließ er das Rad einige Augenblicke unbewacht stehen und diese Zeit benutzte ein unbekannter Dieb, dasselbe zu stehlen. Die Polizei hat die Suche nach ihm aufgenommen.

### Schneefall bei Kronstadt.

Das abnormale Wetter hält im ganzen Lande noch immer an. Im Kronstädter Gebirge hat es geschneit und Temperatur ist stark gesunken.

Auch im Biharer Komitat herrscht abnormales Wetter. In der Umgebung der Gemeinde Vaskoh schneite es 5 Stunden hindurch.

# Der Weizenpreis steigt weiter.

Der Weizen kostet schon 830 Lei. — Mais kostet 210 Lei.

Infolge des eingetretenen günstigen Wetters gestalten sich die Ernteaussichten besser, als man es anfangs annahm. Da aber völliger Mangel am Getreidemarkt herrscht, so sind die Preise noch immer im Steigen begriffen.

Am letzten Arader Markt wurde für den Altweizen schon 830 Lei pro Meterzentner bezahlt, der Neutweizen erreichte einen Preis von 780—790

Lei. Aber auch der Maispreis zieht an, denn er war am Donnerstag schon 210 Lei.

Was die Ernteaussichten anbetrifft, so stehen sie vorläufig ziemlich günstig, nur darf jetzt keine starke Ernte eintreten. In drei Wochen ist Neutweizen am Markt, bis dahin werden die Preise jedoch die steigende Tendenz beibehalten, da großer Mangel herrscht.

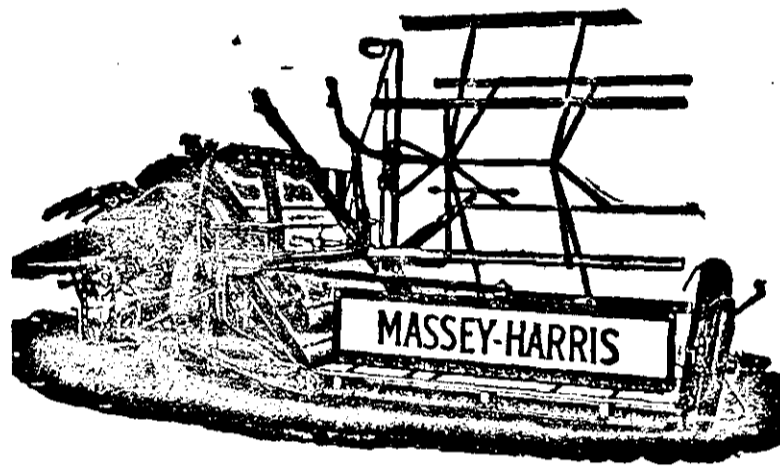
### Versammlungen am Sonntag der Jungschwäbischen Volkspartei.

Am Sonntag werden Rechtsanwalt Alagon Hunnar, Redakteur Peter Winter, Dr. Gion und Rechtsanwalt Döbler um 8 Uhr morgens in Segenhaus, um halb 11 Uhr in Kleinsanktannus und um 3 Uhr in Glogowach Versammlungen abhalten.

### Ein Blitzschlag vor dem Altar

In der Kirche von Szentadorjan bereitete sich der Altarverein zu einer großen Feierlichkeit vor. Die Präsidentin des Vereines Frau Josef Sarvari war eben beim Altar beschäftigt, als ein Blitz in die Kirche einschlug und sie tödlich traf.

### Orig. Massey-Harris-Mähmaschinen



sowie Maschinenbestandteile und echter englischer Blaustein am billigsten zu haben bei **Jos. Kompaß** Neuarad und bei **J. Raczag** Cemesvar, links Begazelle Nr. 24.

### Sie können Ihre Gallensteine loswerden!

Loswerden! Tausende Gallensteinpatienten, die von Gallensteinen geplagt sind, wissen, daß die Gallensteine, die sie im Laufe der Jahre durch ungesunde Ernährung gebildet haben, sich durch die Anwendung von Dr. Pater's Gallenstein-Tee auflösen, so daß sie ohne Operation, ohne Schmerzen, ohne Gefahr und ohne Kosten loswerden können. Die Kur mit diesem Tee verursacht nicht die geringsten Schwierigkeiten. Jeder Gallensteinpatient braucht dieses natürliche Mittel oder würde mit demselben mindestens einen Versuch, um es kennen zu lernen.

Professor Dr. Pater's Gallenstein-Tee ist in den meisten Apotheken und Drogerien der Reichshauptstädte sofort erhältlich. Andere Apotheken besorgen diesen Tee in Originalpackung auf ausdrücklichen Wunsch innerhalb weniger Tage. Jeder Originalkarton trägt die folgende gezeichnete Unterschrift und das Bildnis des Erfinders. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Preisverhandlung durch die Sternapotheke (Collagrostgasse) Dr. Pater, Langgasse Nr. 8. (324)

### Zusatzzahlung der Postsparkassa-Einlagen soll demnächst erfolgen.

Wir haben bereits berichtet, daß die österreichischen Postsparkassa-Einlagen im Herbst 1933 1 Krone zu 2 Lei ausbezahlt werden, was unterdessen auch geschehen ist. Wie man nun mitteilt, soll schon in nächster Zeit auch die Auszahlung der ungarischen Postsparkassa-Einlagen erfolgen.

### Todesfall in Delta.

Im Alter von 60 Jahren ist in Delta der Major L. P. Arpad Jäger gestorben und wurde unter großem Trauergeläch zu Grabe getragen.

### Pferderennen in Orzdorf.

Wie wir bereits berichteten, wird der Orzdorfer Bevölkerung eine große Sportattraktion zuteil. Die dortige Hundsgesellschaft veranstaltet am Sonntag nachmittag ein Würfeln und Rennen auf der Rennbahn, das großes Interesse erweckt hat.

Bosch-Kerzen für 75 Lei, Gallones Castor-Oel für 90 Lei liefert A Kálmán A. G. Arad, Plaza Catedral 5 (Tököl Platz)

das andere.

„Hast du eigentlich noch was auf dem Herzen, alter Freund?“ Erblickte er hervor: „Ja, ja! Du... du bist da bei deiner Freundin und hast deine Mutter vergessen!“

„Ludger!“ Betroffen trat Bredenkamp dicht vor ihn hin. „Ja! Deine Mutter ist heute nachmittag ausgewiesen worden!“

„Ludger!“ Sofort bereute Bredenkamp, dem Freunde so rauh gesagt zu haben, was er ihm ganz schonend beibringen sollte. Er faßte Bredenkamp bei der Hand und begütigte: „Muß's nicht so nehmen. Spint, ich bin nun mal so. Ja, die Franzosen haben anscheinend erst heute mittag deinen Namen erfahren. Heute nachmittag haben sie Hausdurchsuchung gehalten. Wie ich hörte, haben sie nichts gefunden, aber deine Mutter den Ausweisungsbefehl geschickt.“

„Mutter —!“ Bredenkamp war entsetzt. „Und was habt ihr gemacht?“

„Wir? Was sollen wir da machen? Ich hab' es gleich gehört und bin erst zu Willi Barnscheid aufs Rathaus gelaufen. Der hat mich zu Theo Strögen geschickt. Theo sollte das Motorrad von seinem Meister pumpen, und wenn das Franzosenauto mit deiner Mutter fortfährt, wollen sie hinterher, um zu sehen, wo sie abgesetzt wird, um ihr dann weiterzuhelfen...“

Bredenkamp fühlt sich unendlich müde. Er zog die Uhr. „Wie wann hat man... Frist gesetzt?“

„Bis 9 Uhr.“

„Also sind sie seit zehn Minuten fort... Ich danke dir, Ludger. Auf Wiedersehen!“

Die Freunde trennten sich. Schmerzen Schrittes, völlig zerfurcht, stapfte Bredenkamp in die Finsternis...

Durch das Bergische Land jagte auf nachtschwarzer Landstraße ein Kraftwagen.

Hinterher ein Motorrad.

Hinauf, hinunter, über Berge, durch Täler.

Nimmer hinter dem abgeblenden Scheinwerfer her.

Sie durchdrangen schlafende Dörfer, schlummernde Städte.

Hinter Nebelgass plötzlich Straßensperre.

„Attention!“

Soldaten. Bajonette.

„Wo: Grenze des besetzten Gebietes.“

Ein Beamter der Grenztruppe sprach deutsch: „Mitte Ihre Papiere. Wohin fahren Sie?“

Strögen antwortete: „Nach Solingen. Ich muß Stahlwaren holen. Ich bin Schlosser.“

(Fortsetzung folgt.)

# Jugend unterm Hammer

Herausgegeben von Hermann Bredenkamp.

Urheber-Rechtsch. für die deutsche Ausgabe: Drei-Quellen Verlag Königsbrunn (Sa.)

(14. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Wie meinen Sie das?“ „Es dürfte für Heinrichs Aufenthalt bei Ihnen vielleicht ganz wertvoll sein, wenn ich Ihnen sage, wie das damals kam, obwohl er mir ausdrücklich verboten hat, es Ihnen zu verraten.“

Hanna war ganz erstaunt. „Ist da hinter mir jetzt jemand hinausgegangen oder hereingekommen?“

„Ein Mann ist hinausgegangen“, antwortete sie.

„Also ist niemand mehr hinter mir?“

„Anscheinend nicht.“

„Hier... bitte sofort verschwinden lassen. So, ich danke Ihnen.“

Das haben Sie sehr geschickt gemacht. Also, Ihr Vater... daß Ihr Vater damals heimgeschafft wurde, hat Heinrich veranlaßt.“

„Was? Heinrich?“

„Ja, und ich hab ein bißchen geholfen dabei.“

„... Heinrich und... Sie?“

Ein wenig später machte sich Hanna frohgemut auf den Heimweg. Sie hatte eine schöne Tat Bredenkamps erfahren...

Während sie noch einige Einkäufe besorgte, kam sie in die Nähe der Bredenkamp'schen Wohnung.

Jrgend etwas Besonderes schien sich hier abzuspielen. Menschen strömten zusammen. In banger Ahnung näherte sie sich dem Auflauf.

Vor Bredenkamps Haus standen französische Soldaten.

„Da ist Hausdurchsuchung“, hörte sie jemand sagen, wer mag da wieder was verbrochen haben?“

Um Gottes willen, dachte Hanna, was werden sie seiner Mutter jetzt antun? Wie muß ihr das furchtbar sein!

Sie wartete lange. Die Menschen gingen allmählich ihrer Wege. Wenn sie noch weiter hier stehen blieb, mußte sie den Soldaten aufpassen.

Tief erschüttert schlich sie sich davon...

Bredenkamp war ihr ein Stück Weges entgegengegangen.

### Verhandlungen über: Provisorische Valutenstabilisierung.

London. Der französische Finanzminister Bonnet begann mit der amerikanischen Delegation, die vom Präsident Roosevelt strikte Weisungen erhielt, die Verhandlungen in Angelegenheit einer provisorischen Valuten-Stabilisierung, zu welchen konkrete Vorschläge vorliegen.

### Eine Taube — hingerichtet.

Bei Belgrad wurde eine Taube eingefangen und ein kleiner Brief zwischen ihren Flügeln gefunden. Es stellte sich heraus, daß die Taube für einen Fremden Staat Spionagedienste leistet und deshalb wurde sie regelrecht hingerichtet.

**Kinderwagen**  
in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen bei der  
**Firma Hegedüs, Arad.**

### Schlechtes Gebiß

haben die tschechischen Soldaten.  
Die Kerzte der tschechischen Armee haben festgestellt, daß 90 Prozent der Rekruten schlechte Gebisse haben. Dies wird die Soldaten nicht stören, denn viel zu heissen werden sie ja ohnehin nicht bekommen.

### Ein geräuschloser Kraftwagen.

Auf der Brooklyner Rennbahn wurde ein geräuschloser Kraftwagen vorgeführt. Der Wagen, der das Ergebnis zweifacher Versuche ist, überrascht durch vollkommene Lautlosigkeit des Ganges und Geräuschlosigkeit des neuen Systems des Geschwindigkeitswechsels, das jedes scharfe Einschnappen des Motors beim Uebergang von der einen zur anderen Geschwindigkeit ausschließt.

## Wem die Weltwirtschaftskonferenz nützt.

Hotels, Restaurants florieren.

Sechshundsechzig Nationen haben ihre führenden Staatsmänner, ihre Wirtschaft- und Finanzfachverständigen, ihre Journalisten, Sekretäre und Schreiber und ihre gewichtigsten Detektive zur Weltwirtschaftskonferenz entsandt. Alles in allem sind es etwa 3000 Menschen, die diese größte aller Konferenzen, von der die Optimisten einen Aufschwung der internationalen Wirtschaft erhoffen, nach London getrieben hat. Aber was sind 3000 Menschen aus aller Herren Länder für London? Was bedeuten 66 verschiedene Sprachen in dieser Weltstadt? Der Mann auf der Straße, dem sein Pferde- und Hundebrennen viel mehr am Herzen liegt, als die hochtrabenden Erklärungen der Staatsmänner, zuckt höchstens mit der Schulter und sagt: „Warum so viel Aufregung? Davon wirds doch nicht besser!“

Und doch kann man sagen: London steht im Zeichen der Weltwirtschaftskonferenz. Die Hoteliers und Restaurantbesitzer haben ihre Sorgenfalten abgelegt, neue Wein- und Bierbestellungen bestellt und die Wände neustreichen lassen. Sie reiben sich vergnügt die Hände in Erwartung einer repräsentativen und zahlungsfähigen internationalen Kundschaft. Die Eisenbahn und besonders die Post hoffen auf große Mehreinnahmen und der Papierhandel steht einem goldenen Zeitalter entgegen.

Wie gesagt, das Interesse des Publikums an der Vollziehung der Weltwirtschaftskonferenz ist gleich

Null. In der heute stattgefundenen Morgen Sitzung zählte man drei Zuschauer, in der Nachmittags Sitzung 6. Dabei waren vorher Befürchtungen ausgesprochen worden, daß die 60 für die Öffentlichkeit reservierten Stühle nicht ausreichen würden.

Viele Delegierten besuchten am Dienstag den soeben in London herausgekommenen amerikanischen Film „Gabriel über dem Weißen Hause“. In diesem Film wird ein Pakt von Washington abgeschlossen, in dem alle Nationen sich bereit erklären, alle Dinge zu tun, die die Welt wieder in Ordnung bringen. Der Pakt löst alle Abrüstungs-, Kriegsschulden- und andere Schwierigkeiten. Der amerikanische Präsident kündigt in dem Film eine Allianz der englisch-sprechenden Nationen an, deren kombinierte Flotte die Staaten zur Abrüstung zwingen würde und erklärt dem französischen „Film“-Ministerpräsidenten: „Ihr Franzosen habt im vergangenen Jahr vier Milliarden für die Rüstungen ausgeben. Euch gebührt der Friedenspreis!“

### 30 Millionen Schulden

Der Eisenbahnen werden ausbezahlt.

Bukarest. Die Schulden der Staatsbahnen vom Jahre 1928 betragen, wie aus einem Ausweis hervorgeht, 30 Millionen Lei. Auch diese Auszahlung wird jetzt begonnen und innerhalb eines Monats durchgeführt.

**Schnittwaren**  
immer die besten und billigsten in grosser Auswahl bei  
**Nikolaus Becker** Schwäbisches Volkswarenhaus  
Timisoara, Domplatz Nr. 6.

**RADIOPROGRAMM:**  
Der „Wiener Radiowelt“, Wien 1.  
Sonntag, 25. Juni  
Bukarest, 10.45: Arbeiterstunde. 17: Gemischtes Konzert. 19: Nachrichten.  
Berlin, 16.30: Gartenkonzert. 17.40: Ausschnitt vom Deutschen Liedertag des Elisabeth-Sängerbundes.  
Wien, 8.25: Frühkonzert. 20: „Drei arme Teufel“, Operette in drei Akten. 22.45: Langmusik.  
Prag, 9.35: Das Riesengebirge in künstlerischen Werken. 17.45: Schallplatten. 19.45: „Das Mädchen unserer Jugend“. Erinnerungen an Ton und Bild.  
Belgrad, 12.30: Konzert. 16: Nationallieder. 21.45: Konzert des Radio-Orchesters.  
Budapest, 17: Eine Jagdgeschichte. 19.15: Zigeunertabelle Bela Bobrocs. 20.15: „Heidelberger Studentenleben“. Ein für Radio bearbeitetes Schauspiel.  
Montag, 26. Juni  
Bukarest, 12: Nachrichten. 17: Jazzmusik. 20: Kammermusikabend. 20.30: Konzert mit zwei Klavieren.  
Berlin, 16: Heitere Lieder. 18: Alte deutsche Klaviermusik. 21.10: Fahrt durch Lorenes deutsches Land.  
Wien, 11.30: Bauernmusik. 15.35: Kinderstunde. 16.35: Für die Jugend.  
Belgrad, 15: Stunde für die Kinder. 22.30: Zigeunermusik.  
Budapest, 13.30: Kapelle des Königl. ungar. Inf. Reg. Nr. 1. 16: Ratschläge für die Frauen. 21: Lieblingsplatte.  
Dienstag, 27. Juni  
Bukarest, 13.30: Leichte Schallplatten. 17: Gemischtes Konzert. 20: Gesang. 21: Vortrag.  
Berlin, 16: Lieder für Daß. 20.10: Volkslieder.  
Wien, 11.30: Mittagkonzert. 15.30: Jugenstunde. 19.35: „Margarethe“. Oper in fünf Akten.  
Prag, 10.45: Schallplatten. 17.55: Handelsfunk. 19.30: Opernübertragung aus dem Nationaltheater: „Die Teufelswand“.  
Budapest, 13.30: Zigeunerkapelle Wlsta Wytla. 18.30: Klavierkonzert. 22.45: Unterhaltungskonzert.

**JANCSIK**  
RIEMER  
Arad, Bal. Reg. Ferdinand (gew. Boros Bestler) Nr. 44.  
Grosse Auswahl in Pferdegeschirren und sonstigen Reiter-Artikeln zu den billigsten Preisen.  
Auch Reparaturen werden übernommen.

„Wie steht denn du aus?“ rief er, als er sie kommen sah.  
„Ach, Heinrich... bei euch ist Hausdurchsuchung jetzt... ich hab die Franzosen stehen gesehen.“  
„Das ist... bitter. Aber das hab ich mir gedacht. Jrgendwo ist immer ein Verräter. Mutter wird mir diese Stunden ja nie verzeihen. Aber ich glaube nicht, daß sonst noch was zu befürchten ist, denn sie werden nichts finden.“  
„Ich... ich habe Angst!“  
„Aber Hanna...“  
„Ach, mir ist so... eigenartig.“  
„Du bist keine Aufregung gewohnt. Warst du bei Willi Barnscheid?“  
„Ja.“ Sie gab ihm den falschen Ausweis.  
Bredenkamp las: „Ewald Möllmann. Schöner Name! Merk dir mal, Hanna, wenn es brenzlich wird, heiße ich Ewald Möllmann... Aber was ist dir denn? Hanna... nicht weinen!“  
„Du... ich hab solche Angst!“  
Heinrich schlang den Arm um sie und führte sie fort von der Straße.  
Ein seltsam weiches Gefühl stieg in ihm auf und ergriff ganz von ihm Besitz.  
„Hanna, Liebe... mach es nicht noch schwerer als schon alles ist. Es ist nun einmal so gekommen... Wir können jetzt nichts mehr ändern... Wir müssen alles tragen... Wir haben schon so viel durchgemacht... Auch das jetzt, das wird vorübergehen... Einmal wird alles anders... Hannal... Sei doch tapfer!“  
Hanna brachte kein Wort heraus. Ihre vorher gewaltsam niebergelämpfte Erregung brach jetzt ungehemmt hervor und schüttelte sie in hektischen Weinen.  
Bredenkamp streichelte zärtlich ihr Haar.  
Auch er schwieg. Was hätte er auch noch sagen sollen?  
Dann leuchtete plötzlich eine wundersame Erkenntnis in ihm auf und überstrahlte den schmerzvollen Augenblick mit einer Flut von Licht. Er zog das Mädchen fest an sich:  
„Hanna, du... ich hab... dich lieb!“  
Ihr Weinen brach unvermittelt ab. Langsam hob sie den Kopf und sah ihn durch Tränen hindurch groß an, als habe er Unfassbares gesagt.  
„Ja... du... ich hab dich immer lieb gehabt... all die Jahre hindurch... und ich muß dir das endlich sagen.“

Bredenkamp wartete an der Altenburg auf die drei Kameraden. In ihm war Klängen und Singen und lauter Jubel. Er fühlte sich stark und frei und wußte mit Sicherheit, daß er jetzt siegreich jeden Strauß ausfechten würde. Hanna hatte ihm ihre Liebe bekannt. Hanna hatte ihn geküßt...

Herrgott — es ist doch schön auf der Welt! Trotz allem!  
Die verabredete Zeit war schon erheblich überschritten, da erklang ein Pfiff. Bredenkamp antwortete.  
Dann hörte er Schritte. Worringen kam.  
„Wo sind denn Theo Strötgen und Willi Barnscheid?“  
Ludger Worringen schien gedrückt und verlegen. „Theo... der muß heute mit dem Motorrad weg... für seinen Meister.“  
Das kam zuweilen vor. „Und Willi?“  
„Willi... der fährt mit.“  
„Ach!“  
Jrgend etwas kam Bredenkamp merkwürdig vor. Gewiß, die beiden führen gern miteinander, aber heute Abend... seltsam! So wie er sie kannte, vermochte nichts sie abzuhalten, wenn eine Verabredung getroffen war. Auch Worringen machte einen eigentümlichen Eindruck.  
„Was ist denn mit dir los?“  
„Mit mir? ... Mit mir ist nichts!“  
„Wirklich nicht? Na gut. Planen können wir jetzt nichts, weil wir nicht alle beisammen sind. Ich glaube auch nicht, daß ich mich in der nächsten Zeit am Ruhrkampf beteiligen kann; denn ich darf jetzt nicht mehr über die Brücke und habe dadurch einen täglichen Schulweg von drei Stunden. Wenn ich sechs Stunden am Tag gelaufen bin, kann ich nachher nicht mehr viel machen. Außerdem bin ich bei Schulte-Dieckhovens nicht zu Hause und muß Rücksicht nehmen.“  
„hm...“  
„Wie? Hast du was gesagt?“  
„Ich? ... Nein.“  
Es war Bredenkamp nicht ganz geheuer. Er kannte Worringen nicht wieder, der ihn noch vor wenigen Wochen zur Beteiligung am Ruhrkampf aufgerüttelt hatte und jetzt so müde und unentschlossen schien.  
„Wenn ihr meint, vorläufig zu britt fertig werden zu können, so bin ich euch dankbar. Ich stehe im Seminar vor der Verlegung, muß mich sehr stramm dabehalten. Braucht ihr mich, so bin ich selbstverständlich jederzeit sofort bereit. Ihr wißt ja, wo ich zu finden bin. Allenfalls übermittle mir Hanna eure Nachrichten.“  
„hm...“  
Bredenkamp stockte. Der Freund war ja wie umgewandelt gegen früher!  
„Das wäre vorläufig alles. Noch eine Bitte: Dieser Mantel hier und der Hut gehören Albert Brinkmann. Bitte bring beides zurück. Sag, du hättest mich gestern Abend vor unserer Wohnung getroffen und die Sachen zur Rückgabe von mir bekommen. Ich gehe lieber ohne, und wenn es auch noch so kalt ist. Albert, der Verräter, fährt mit der Franzosenbahn. Von dem will ich nichts gepumpt haben. — So, und nun den Kopf hoch, Ludger, es wird sich alles schon wieder einrenken.“  
Worringen schluckte u. trat vor Verlegenheit von einem Bein auf

### 20 gestohlene Bicykel

hat die Polizei gefunden. Seitens der Arader Polizei wurde dieser Tage eine große Razzia nach Fahrrädern gehalten u. dabei 20 in letzter Zeit gestohlene Räder, deren Fabriknummern folgende ist, in Dorfstein gebracht: 31449, 2331, 30409, 5564, 2279, 16209, 18315, 1561680, 1561630, 260152, 19640, 1818897, 186315, 159829, 1083139, 24174, 203957, 106505, 800113, 17651, 105. Mit den nötigen Ausweisen können die Eigentümer ihre Fahrräder bei der Arader Polizei abholen.

**\*) Rheuma, Gicht, Nschias, Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen werden durch die millionenfach bewährten Logal-Tabletten geheilt. Logal ist die Darmkur! Es wird garantiert, daß es hilft!**

### Kamerwehrt in Kefasch.

Die Kefascher Freiwillige Feuerwehr veranstaltet Sonntag bei der Pega-Scharada ein Kamerwehrt. verbunden mit Tanz und verschiedenen Musiknummern. Bei ungünstiger Witterung wird das Fest verschoben.

### Der Mikantkammer Schulrat

ragt die politische Gemeinde.

Die Mikantkammer hat in schlaffen Einreden bei der Schuldirektion, beim Komitat, ja selbst beim Ministerium wegen der Dorenhaltung des 14-prozentigen Schulbeitrages protestiert. Alles half nichts. Die Ausbezahlung des Beitrages wurde zwar anordnet, doch wurde diese Anordnung nicht respektiert. Auch das Ministerium hat an die politische Gemeinde eine Sonderverordnung erlassen, die aber dem Weg in den Papierkorb nahm. Seit das Gesetz über die 214 Prozent beschloß, erhielt die konfessionelle Schule in Mikantkammer keinen Cent. Der Direktor der Staatsschule verweigerte nämlich ganz Geld für die Staatsschule.

Wie wir nun erfahren, hat der Schulrat in einer letzten Sitzung beschloßen, auf dem Klagewege zum Gelde für die Erhaltung der Schule zu gelangen.

### Verlobung in Schag.

Jakob Wehl hat sich mit Frä. Elisabeth, beide aus Schag, verlobt.

**\*) Brautausstattungen laufen Sie am besten und zu original Engrospreisen in der Modewarenhandlung Eugen Dornhelm Temeschwar, Dunare Stadt, Börsen-Gasse 2.**

### Ärztliche Nachricht.

**\*) Frauenarzt Dr. Alois Selegnam hat seine ärztliche Ordination aus der Temeschwar-Klosterstadt, Hunnablaße 8 in die Innere Stadt, Str. Londra Nr. 1 (eigenes Haus, Neuhau) verlegt. Das Haus befindet sich in der verlängerten Gasse der Siebenbürger Artillerie-Kaserne Haltestelle des Busfahrs Autobusses) gegenüber des Innerstädtler Klosters und der Gewerbeschule 533**

### Todesfall in Schag.

In Schag ist Witwe Margaretha Rosenzweig geb. Ufer im hohen Alter von 84 Jahren gestorben. Sie wird betrauert von ihrer Tochter Anna Hubermann geb. Rosenzweig, von ihrem Schwiegersohn Josef Hubermann, von ihrer Schwiegertochter Elisabetha Rosenzweig geb. Mallinger von ihren Enkeln Johann Hubermann und dessen Gattin Teresia Hubermann geb. Weimer, von Anna Müll, geb. Hubermann, von Maria Lenhardt geb. Hubermann und deren Gatten Franz Lenhardt jun., von Anna Sukdolak geb. Rosenzweig und deren Gatten Robert Sukdolak, von Orenkeht Nikolaus und Edmund Hubermann, Robert, Hans und Josef Sukdolak, und Josef Müll, sowie auch von einer weitverzweigten Verwandtschaft. Die Verbleibene wurde unter überaus großer Teilnahme der Bevölkerung zur Ruhe geleitet.

# Union Oesterreich-Ungarns

plant Frankreich.

Paris. „Echo de Paris“ bringt einen sensationellen Artikel über den Zusammenschluß Oesterreichs mit Ungarn. Laut dem Blatte hat Außenminister Paul Boncour neue mittlereuropäische Pläne, die den Zusammenschluß zwischen Oesterreich und Ungarn möglich machen. Frankreich bereitet zukünftig dem Zusammenschluß beider Staaten keine Schwierigkeiten mehr, schon aus dem Grunde, da man es als sicher nimmt, daß

diese Union den Anschluß Oesterreichs an Deutschland verhindern würde.

Zur Zusammenhänge mit dieser Oesterreich-ungarischen Union gibt die französische Presse allgemein der Meinung Ausdruck, daß sie große Gegensätze hervorrufen und besonders von der kleinen Entente heftig bekämpft würde, da sie eine größere Gefahr bedeute als der Anschluß Oesterreichs an Deutschland.

Verfahren des

## Mariensfelder Gendarmeriefeldwebels

gegen die „Arader Zeitung“.

Noch im August 1929 geschah es, daß der Albrechtstörfer Landwirt Andreas Hügel in seinem Kukurufeld arbeiten wollte und in demselben einen fremden herrenlosen Wagen mit vielen Kleinigkeiten, wie auch Kartoffeln, Messern, Brot usw. vorfand. Nichts Gutes ahnend, getraute der Mann sich nicht zu arbeiten und ging in sein zweites Kukurufeld, wo er an einem stillen Plätzchen ebenfalls einen Kuck, Hosen, Strümpfe etc. fand, was darauf schließen ließ, daß verdächtige Gestalten in der Umgebung an der „Arbeit“ befinden und ihn eventuell bei einem Ueberraschen umbringen. Man dachte an Wanderzigeuner, die damals in der Umgebung haften, später auch im Neuauhelmer Postamt einen Einbruch versuchten.

Hügel ist damals nach Hause gegangen u. hat seine Entdeckung angeblich der Gendarmerie gemeldet. Einige Tage später bemerkte man wieder in Albrechtstörfer einige in Weibertracht gekleidete verdächtige Gestalten, die betteln gingen und wo niemand zu Hause war, wurde gestohlen. Diebstähle kamen damals an mehreren Stellen im Ort vor und später geschah dies auch in Neuauhel, wo man dann die Zigeuner erwischt.

Im Ausflusse obiger Tatsachen wurde der Wahrheit gemäß in unserer Blatte geschrieben, daß sich bisher weder die Gendarmerie von Mariensfeld noch von Balcani der Sache angenommen hat, um den Ursprung der in Kukurufelder liegenden Gegenstände zu eruieren und alles lag noch so, wie es einige Tage vorher aufgefunden wurde.

Der Mariensfelder Gendarmeriepostenführer, Feldwebel Nepebe, fühlte sich dadurch beleidigt und hat zuerst durch Schreiben erfahren wollen, wer uns diesen Bericht eingefendet hat. Unser Schriftleiter wollte aber nicht unseren damaligen Albrechtstörfer Mitarbeiter der Gefahr eines eventuellen, nicht glatt ablaufenden Gendarmerieverhörs aussetzen und hat den Namen nicht preisgegeben.

ben. Damit man dies aber dennoch erfährt, hat Feldwebel Nepebe einen Prozeß gegen die „Arader Zeitung“, irrtümlicherweise beim Temeschwarer Gerichtshof anstrengt, wozu er aber nicht die Autorisation seiner vorgesetzten Behörde hatte. Wir hatten natürlich kein Interesse daran, den Herrn anzuklagen, daß im Sinne des Prozeßgesetzes eine Zeitung nur bei jenem Gerichtshof verklagt werden kann, in deren Stadt oder Rajon die Zeitung gedruckt wird. Dasselbe war auch mit der hierzu notwendigen Autorisation der Fall. Nun nachdem endlich alles seitens des Klägers beigebracht wurde, sollte am Donnerstag beim Gerichtshof in Temeschwar die Verhandlung stattfinden. Der Rechtsanwalt unse- res Schriftleiters Dr. Aladar Klász verwies jedoch darauf, daß der Temeschwarer Gerichtshof hierzu nicht kompetent ist, womit die Angelegenheit an das Arader Gericht verwiesen wurde.

Nachdem in dem genannten Artikel weder von einer Verleumdung noch Beleidigung die Rede ist, so ist alle Hoffnung vorhanden, daß unser Schriftleiter auch in diesem Prozeß, wie bei den vielen anderen, freigesprochen wird.

### Sportfest in Ostern.

Sonntag findet in Ostern das diesjährige Sportfest statt, wobei Fußball-Wettspiele ausgetragen werden. Für die Sieger-Mannschaften wurde ein Pokal und mehrere Medaillen gestiftet. Gönner und Freunde des Fußballsportes werden ersucht, sich an diesem Tage in Ostern einzufinden, um den Provinzsport zu fördern. An dem Sportfeste beteiligen sich die Vereine Komlosch, Grabah, Hajfeld, Erlebswetter, Mariensfeld und Ostern.

### Verlobung in Komlosch.

In Komlosch fand die Verlobung folgender Paare statt: Helene Jakobi mit Nikolaus Simja und Mizi Tarde aus Grabah mit Kapellmeister Georg Hubert.

## Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Tertiel 6 Lei oder die einpaltige Centimeterhöhe 26 Lei, im Tertiel 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Solef, Haupt, Herrengasse 1a (Maschinenüberlage Bely und Götter), Telefon 21-22.

Banater Mault und Mittelmühle sucht tüchtigen Müller für sofortigen Eintritt, der über detail Fachkenntnis verfügt, die deutsche und romanische Sprache beherrscht. Offerte sind unter „Neftia und Ehrlich“ an die Redaktion dieses Blattes zu richten.

2 gebrauchte Nähmaschinen preiswert zu haben in Timisoara, Inke Depazelle Nr. 24 neben Hotel Royal.

Mer Studenten werden für kommende Schuljahr in volle Verpflegung bei deutscher Familie aufgenommen. Neu-Arad Frankengasse Nr. 97

Suche einen Finanzmann mit Bel 5000.— zwecks Patentierung einer Erfindung mit 20 Prozent Gewinnbeteiligung. Angebote unter „Gutes Geschäft“ an die Verwaltung des Blattes erbeten.

Junger Schmiedenschiffe findet sofort Arbeit bei Georg Rommershelm Neuauhel, Kasern-Gasse No. 102.

Koch-Hilfsmittel, der in seinem Beruf tüchtig ist, findet Arbeit bei Josef Maschan, Neupetsch (Peschul-mou) Sub. Timis Torontal.

Deutscher Tischlermeister, 9 Kub, billig zu verkaufen bei Martin Rubin, Gerslanosch (Carpint), Sub. Timis-Torontal. 619

Junger Hartwecker Nähmaschine in gutem Zustande, verkauft Georg Wilschbach, Guttenbrunn No. 7 (Zabran) Sub. Arab.

Familienhaus in Arab, 2 Zimmer, Badzimmer, Küche, Waschküche und noch Platz zum Bauen, an der Autobuslinie gelegen, in der Nähe des Schwemmarktes, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung des Blattes

Brave christliche Burtschen werden mit wenig Speise in reichsdeutschen Klosterschulen zwecks Ausbildung zu jedwelchem Beruf aufgenommen. Nähere Auskunft erteilt: Studienlehrer Josef Puskar, Neuauhel, Str. Gora 9.

8er Dreischgarnitur, Fabrikat Hosherr und Schranz, Selbstwandler mit Elevator zu verkaufen bei Anton Vormittag, Glogowatz Nr. 21, Sub. Arab.

Bankverleger! Rückständige Bankverleger der Neuauheler Spartafsa N. G. werden von der kleinsten bis zur größten Summe gekauft. Zu erfragen bei Mandl, Getreidehändler, Neuauhel.

### Marktpreise.

Banater Getreidemarkt.

In allen Getreidearten ist wenig Ware am Markt. Weizen über 70 Kg. Lei 850 Mais 200, Gerste 300 Hafer 210, Raps 520-30, Roggen 560, Hirsbirne 550. Starker Nachfrage gegenüber wenig Angebot. Tendenz fest.

In den letzten Tagen verbreitete sich die Nachricht, daß die Regierung das Getreidemonopol einführen will. Wie wir nun erfahren, hat die Regierung den Monopolplan fallen gelassen. Die Getreidepreise wird die Regierung jedoch beginnend vom Monate August an monatlich maglinieren.

Banater Weizenmarkt.

Die Großmühlen notieren für Außermehl 1230, für 4er Integralmehl 1150, für 6er Integralmehl 1000, für Mele 140, für Fußmehl 180 Lei per 100 Kg. inklusive Sacke.

Brailoer Weizenmarkt.

(Wöchentliche Notierungen.)

Weizen 660, Gerste 162.50, Mais 150, Bohnen 200, Hirse 147.50 Lei per 100 Kg.

Budapest Marktpreise.

Getreidemarkt. Weizen 500, Roggen 350, Futtergerste 215, Hafer 165, Mais 180 Lei per 100 Kilogramm.

Weizenmarkt. Kornvieh 9.80, Schweine 17 bis 21 Lei das Rilo Lebendgewicht.

## SERRAVALLO'S

China-Wein mit Eisen

Kraftgemittel für Schwächliche, Exzesse und Reconvaleszenzen.

Appetit anregendes - Nerven stärkendes - Blut verbesserndes Mittel.

VORZÜGLICHEN GESCHMACKES.

A SERRAVALLO - TRIESTE (Barco) Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

### Deutsche Frauen u. Mädchen!

Selbstverfertigte

**Born, Mode- und Trachten-Tämme.**

Cellulose und Galalithwaren, Parfüm, Parfüm, finden Sie billig im **Ramwarenhaus und Des-famerie**

**Müller, Neud**

Plata Aram Janca

(Das Benyabi-Palais)

### Metallindustrie!

Materialien für Verordnungen, Gießerei und Holzmasten, Gießereien aus Station und Bauwesen, Metallbrat-Büchsen, Maschinen für Schweißapparate etc. zu billigsten Fabrikpreisen Lagernd bei

**Fa Viktor Barthmes**

Arad, Str. Filipeacu (Florlangasse) 40

# Banater Bankverein Aktiengesellschaft.

## Einladung.

Die Banater Bankverein Aktiengesellschaft hält ihre

# 45. ordentliche Generalversammlung

am 30. Juni 1933, nachmittags 6 Uhr im Sitzungssaale der Temeswarer Hauptanstalt, Temeswar, I., Bankvereinsgebäude ab, wozu die geehrten Aktionäre höflich eingeladen werden.

Die Direktion.

## Tagesordnung:

1. Bestellung zweier Aktionäre zur Beglaubigung des Protokolls der Generalversammlung.
2. Bericht der Direktion über das Geschäftsjahr 1932.
3. Bericht des Aufsichtsrates.
4. Feststellung der Schlussrechnung und Erteilung des Absolutiums.
5. Ergänzung der Direktion.

Die p. t. Aktionäre, die an der Generalversammlung teilzunehmen wünschen, werden ersucht, ihre Aktien bis zum 27. Juni l. J. bei den Kassen unserer Hauptanstalten Arad und Temeswar oder unserer Filialen in Bertanosch, Gottlob, Grabah, Großjejscha, Großkarol, Großkomlosch, Groß-Sanktmirolaus, Guttenbrunn, Hatzfeld, Lenauheim, Lippa, Lugosch, Neuarad, Orszyborf, Pejamosch, Sanktanna, Sanktmartin, Schändorf, Trieschwetter, Tschanad, Wilagosch zu deponieren.

Die vom Aufsichtsrate geprüfte Bilanz liegt während 8 Tagen vor der Generalversammlung in unseren Amtszimmern auf.

## Bilanz-Konto per 31. Dezember 1932.

Vermögen			Lasten		
Bargeld und Bankguthaben . . . . .		1,967.73	Aktienkapital . . . . .		130,000.000
Wechselportefeuille . . . . .	322,285.007		Reservefond . . . . .	52,002.219	
Schuldner . . . . .	226,144.515		Verschiedene Kulturforde . . . . .	150.000	52,152.219
Hypothekendarlehen . . . . .	4,052.289	552,481.811	Pfandbriefe im Umlauf . . . . .		1,847.200
Wertpapiere und Beteiligungen . . . . .		26,886.078	Pfandbriesprämie . . . . .		29.870
Realitäten . . . . .		40,251.719	Spareinlagen auf Büchel und Verbindlichkeiten in laufender Rechnung . . . . .		362,609.956
Eigene Unternehmungen . . . . .		24,842.652	Kreditoren . . . . .		56,617.462
Pfandbrieffischerstellungsfond . . . . .		260.000	Kreditkontierte Wechsel . . . . .		56,073.259
Transitorische Posten . . . . .		14,093.523	Unbehobene Dividenden und Kupone . . . . .		1,332.142
Verlustsaldo . . . . .		2,010.815	Zehrierte Hypothekendarlehen . . . . .		1,356.241
			Transitorische Posten . . . . .		775.982
		662,794.331			662,794.331
Guthabungen und Erbindungen . . . . .	49,131.699		Guthabungen und Erbindungen . . . . .	49,131.699	

Arad-Temeswar, am 13. Juni 1933.

Der geschäftsführende Vorstand:

Für die Buchhaltung:  
Hans Gantner  
Prokurist, Oberbuchhalter.

Banfi m. p.  
Direktor, Arad

Bosch m. p.  
Direktor, Temeswar

Faber m. p.  
Direktor, Temeswar

Schmalzer m. p.  
Direktor, Temeswar

Stamp m. p.  
Direktor, Arad

## Die Direktion:

Dr. Eszler m. p., Präsident.      Adelmann m. p., Vizepräsident (Arad)      Dr. Barady m. p., Vizepräsident (Temeswar)  
Dr. Andros m. p.      Anzole m. p.      Baumwinkler m. p.      Bendler m. p.      Dr. Buchmann m. p.      Dr. Krepil m. p.      Dr. Spahn m. p.      Winkler m. p.

Vorstehendes Bilanz-Konto haben wir mit den Haupt- und Nebenbüchern verglichen, richtig und in Ordnung gefunden.

Arad-Temeswar, am 16. Juni 1933.

## Der Aufsichtsrat:

Dr. Engels m. p.  
Präsident (Temeswar)

Reinhardt m. p.  
Präsident (Arad)

Rosilla m. p.

Krämer m. p.

Rohilo m. p.

Reif m. p.

Exanto m. p.